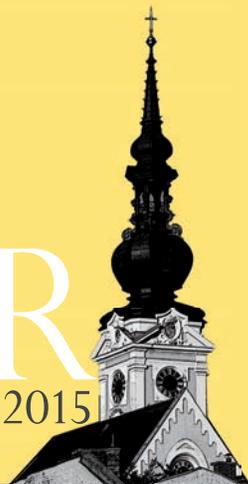


KIRCHDORFER

Pfarrbrief

Ostern 2015



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Frühling ist spürbar. Wir freuen uns auf Ostern. So vielfältig wir Menschen sind, so vielfältig erleben wir auch dieses Fest.

In diesem Pfarrbrief widmen wir uns dem „Jahr der Orden“. Drei Personen aus unserer Pfarre stellen wir Ihnen vor, die diesen Weg gewählt haben.



Barfuß-Spirale am Gleinkersee

Am Titelbild ist Schwester Basilla Sperl abgebildet beim Anzünden der Osterkerze. Sie ist vielen von uns bekannt und auch vertraut durch ihre seelsorgliche Tätigkeit im Krankenhaus.

„Ora et labora et lege“ - „bete und arbeite und lies“. Dieses Motto des Heiligen Benedikts spricht viele von uns an. Bedeutet es doch Balance zu finden in unserem Alltag. Die Herausforderungen der Arbeitswelt, der Familie und der eigenen Bedürfnisse benötigen Energie. Diese wieder aufzutanken ist nötig, darauf verweist Benedikt von Nursia. Gebet kann auch Stille sein, einfaches Da-Sein.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest und eine gute Zeit!

Ihr Redaktionsteam

Themen

- Liturgie Karwoche · Ostern | S 2
- Jahr der Orden | S 3
- Begriffe | S 4
- Besondere Ordensformen | S 4
- Klosterküche | S 4
- Ordensleute aus unserer Pfarre | S 5
- Lebendige Pfarre | S 6, 7
- Kirche und moderne Welt | S 8
- Bedeutung der Orden | S 8
- Segen für Liebende | S 9
- Fronleichnam | S 9
- Kirchenreinigung-Mithilfe | S 10
- Kamillianer | S 10
- Caritas | S 10
- Jungschar · Minis | S 10
- Taufe · Firmung · Tod | S 11
- Maiandachten | S 11
- Angebote für Krisenzeiten | S 11
- Segenswünsche | S 11
- Termine | S 12

Liturgie Karwoche - Ostern

Palmsonntag, 29. März 2015	9:00	Palmsegnung vor Pfarrhof, Einzug in Kirche, Gottesdienst anschließend Ostermarkt der Kath. Frauenbewegung
	19:15	Abendmesse
Gründonnerstag, 2. April 2015	8:00	Morgenlob
	9:00	Anbetung bis 12:00 Uhr
	15:00	Abendmahlfeier für Kinder
	19:15	Abendmahlfeier
Karfreitag, 3. April 2015	8:00	Morgenlob
	15:00	Liturgie zum Karfreitag • Musik J. Haydn „Die letzten Worte des Erlösers“
	19:15	Kreuzweg Kalvarienberg, Treffpunkt Kirchenplatz/Brunnen
Karsamstag, 4. April 2015	8:00	Morgenlob
	14:00	Beichtgelegenheit bis 17:00 Uhr
	21:00	Osternachtsfeier anschließend Speisensegnung
Ostersonntag, 5. April 2015	10:00	Hochamt, Kirchenchor singt Messe von Anton Diabelli in Es-Dur anschließend Speisensegnung
	19:15	Abendmesse
Ostermontag, 6. April 2015	9:00	Gottesdienst

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der römisch katholischen Pfarre Kirchdorf/Krems. Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Pfarre Kirchdorf/Krems, Kalvarienbergstr. 1, 4560 Kirchdorf, ☎ 07582 62052, ✉ pfarre.kirchdorf.krems@diözese-linz.at, 🌐 www.pfarre-kirchdorf-krems.at
Redaktionsteam mit Pfarrer Mag. P. Severin Kranabitl, Layout: Mag. Michaela Haijes-K., Druck: Druckerei Ziegler, Kirchdorf. Auflage: 2.900 Stück. Verlags- und Herstellungsort: 4560 Kirchdorf, DVR-Nr.: 0029874 (11508), Druckfehler vorbehalten.

Titelbild: Schwester Basilla Sperl, © Foto Jack Haijes
Fotonachweis: Seite 4 www.ordensgemeinschaften.at (1), Seite 5 Kalasantiner (1), alle weiteren © Foto Jack Haijes
Rezept Seite 4 von Sr. Cordis Feuerstein, Dominikanerin und Generalsekretärin der Vereinigung von Frauenorden in Österreich

2015 • Jahr der Orden

MÖNCH kommt vom griechischen „Monachus“. Es ist die Bezeichnung für Frauen und Männer, die ein eheloses Leben in ungeteilter religiöser Gesammtheit führen.

Mönchtum gab es schon vor Christus.

Das Mönchtum, das es im Jainismus und Buddhismus schon vor Christus gab, ist in einzelnen Sondergruppen von Eremiten, von gemeinschaftlich in einem Kloster lebenden „Zönobiten“ oder von Wandermönchen innerhalb des größeren Rahmens bestimmter religiöser Traditionen zu sehen. Hier wird es in geregelten Formen besonderer Askese und entsprechender Abgeschiedenheit gelebt, vornehmlich mit dem Ziel einer missionarisch wirksamen Selbstheiligung. Die Askese als „Einübung“ in ein geistiges Leben betrifft Gebet-Meditation im Wechsel mit Arbeitsverpflichtungen, eine Einfachheit des Lebens und verschiedene Weisen der Enthaltensamkeit zur Durchformung des urmenschlichen Besitz-, Sexual- und Machstrebens, auf die im Christentum die „evangelischen Räte“ Armut, Keuschheit und Gehorsam zielen.

Benedikt von Nursia - zentrale Bedeutung für das Abendland

Für die Geschichte des Mönchtums wurden im christlichen Osten Basilius der Große (+ 379) und im Abendland Benedikt von Nursia (+547) von zentraler Bedeutung.

Benedikts Mönchsregel war vom 9.-13. Jhd. die verbindliche Ordnung für alle Klöster der westlichen Christenheit.

Reformen durch Offenheit der mittelalterlichen Klöster

Im Hochmittelalter haben die Reformbewegung der Zisterzienser, durch die Vermittlung von „Kreuz, Bücher und Pflug“, d.h. Mission, Bildung und Kultivierung, das werdende Abendland nachhaltig geprägt. Charakteristisch für das benediktinische Mönchtum ist das kluge Maßhalten, das jede eigenwillige Radikalität verbietet und sich in der Beachtung auch der individuellen Grenzen der „Brüder“ als Weg zu einer „Beständigkeit“ erweist, in der etwas vom „Bleiben in der Liebe Christi“ erfahren wird. Die starke Einbindung in das politische- gesellschaftliche Umfeld der mittelalterlichen Klöster führte immer wieder zu Reformen.

Als Mönche und Nonnen im weitesten Sinn versteht man in der katholischen Kirche heute alle Ordensleute. Aus dem gemeinsamen Leben der Kleriker an größeren Kirchen haben sich die Orden der Regularkanoniker (Augustiner Chorherren, Prämonstratenser) entwickelt. Infolge der Städtegründungen entstanden im Hochmittelalter zur Neubelebung des biblischen Armutsideal und der Predigt und mit neuer mystischer Inspiration die Bettelorden (Franziskaner, Dominikaner, Karmeliten). Bei den Kartäusern kam das eremitische Ideal neu zur Blüte.



Pfarrrer P. Severin Kranabitl

Mit den Jesuiten entstand im 16. Jhd. ein auf individuelle und situationsbedingte Verfügbarkeit ausgerichteter Orden.

In der Folgezeit entstanden viele Ordensgemeinschaften, die sich bis heute in den Dienst der Mission, Schule, Krankenhaus, Caritas, Bildung und Pädagogik stellen.

Die Verwurzelung in einem intensiven geistlichen Leben, das vom meditativen Hören auf das Wort Gottes und in den täglichen Gottesdiensten von Danksagung und Lobpreis Gottes geprägt ist, führt zu einer Erfahrung tiefer Gemeinschaft auch über die Konfessionsgrenzen hinweg, zB. mit den neuen ökumenischen Kommunitäten von Taizé, der Christusbruderschaft und der Communauté Casteller Ring.

Pfarrrer Pater Severin Kranabitl



Fachbegriffe

Abt/Äbtissin

Oberer/Oberin eines Klosters (Abtei); entsprechend der Regel des Hl. Benedikt: Stellvertreter Christi (von Abbas: Vater)

Askese

Freiwillige leibliche und geistige Selbstbeschränkung um eines höheren Zieles willen.

Bruder (Frater)

Mitglied eines Klosters, der nicht Priester ist.

Gelübde

ein Gott gemachtes Versprechen

Habit

Ordenskleidung

Klausur

von der Außenwelt abgeschiedener Bereich des Klosters

Kontemplativ

Orden, die ihre Hauptaufgabe in beständiger Gottsuche in Meditation oder Betrachtung sehen, bei verbindlichem Gemeinschaftsleben und anhaltendem Schweigen, mit besonderer Betonung der Klausur.

Konvent

Versammlung aller stimmberechtigten Mitglieder (Konventualen) eines Klosters: Gemeinschaft aller Klostermitglieder

Kukulle

weites, faltenreiches Überkleid der Mönchstracht mit Kapuze

Novize, Novizin

Anwärter, Anwärterin auf das Klosterleben während einer Probezeit mit Unterweisung in Regel und Gewohnheiten unter Begleitung des Novizenmeisters/meisterin.

Orden

von der Kirche anerkannter klösterlicher Verband von Männern oder Frauen. Seine Mitglieder (Kleriker wie Laien) treten in dieser Form der besonderen Nachfolge nach einer Probezeit (Noviziat) durch öffentliches Ablegen der Profess (Gelübde) ein.

Prior/Priorin

vertritt einen Abt/Äbtissin, Ordensoberen

Profess (Gelübde)

feierliches, öffentliches Versprechen, ein gottgeweihtes Leben nach den evangelischen Räten (Armut, Ehelosigkeit, Gehorsam) zu führen. *P. Severin*

Besondere Ordensformen

Ökumenische Ordensgemeinschaft

Frère Roger gründete 1940 einen internationalen ökumenischen Männerorden im kleinen Ort Taizé in Frankreich. Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen bilden diesen Orden. Sie stammen aus über dreißig Ländern. Zentrales Anliegen ist der „Pilgerweg des Vertrauens“. Durch ihr Dasein selbst ist die Communauté ein konkretes Zeichen der Versöhnung unter gespaltenen Christen und getrennten Völkern.

Laienorganisation – dritter Orden – OblatInnen

Viele Institute ermöglichen es ihnen verbundenen Gläubigen, die ihr weltliches Leben weiterführen möchten, einer mit der Ordensgemeinschaft verbundenen Laienorganisation beizutreten oder sich der Gemeinschaft als Oblaten (von lat. oblatum, dargebracht) oder Drittordensmitglieder anzuschließen. Auf diese Weise können Männer und Frauen an der Spiritualität einer Ordensgemeinschaft teilhaben, deren geistliche Impulse in die Welt hinaustragen und an der Erfüllung ihrer Aufgaben mitwirken, ohne als Vollmitglieder in den Orden einzutreten. Solche Gemeinschaften sind z. B. der dritte franziskanische Orden oder die salesianischen MitarbeiterInnen innerhalb der Don-Bosco-Familie.

Säkularinstitut

Ein Säkularinstitut zählt zu den Formen geweihten Lebens. Mitglieder streben nach einem Leben in der Mitte der Gesellschaft. Das bedeutet, sie leben nach den Regeln der Gemeinschaft, jedoch meist nicht in einem Kloster, sondern in einer gewöhnlichen Mietwohnung. Sie gehen einem Beruf nach, pflegen soziale Kontakte und sind ehrenamtlich in Gesellschaft und Kirche tätig.

Ein solches Institut ist die Gemeinschaft der kamillianischen Schwestern, die sich im Besonderen um Leidende und Kranke annehmen.

Bernadette Hackl

Klosterküche

Viele Lebensmittel landen bei uns leider im Mülleimer. Für Ordensgemeinschaften war und ist bezeichnend: Alles wird verwertet, und dafür gibt es auch schmackhafte Rezepte. Als Grundsatz gilt: Bei der Resteverwertung ist Phantasie gefragt.

Tipps: Erdäpfel-Gemüse-Auflauf

Zutaten

0,60 kg Erdäpfel gekocht

0,40 kg Gemüse gekocht (Karotten, Erbsen, Broccoli etc)

Es kann auch geschnittener Schinken oder geschnittenes, gekochtes Fleisch darunter gemischt werden.

Guss

0,25 l Obers oder Kaffeeobers

1 Becher Creme fresh

2 Eier

Salz, Pfeffer, Muskat

2 EL Maizena oder Kartoffelstärke

0,15 kg würziger Käse gerieben

Zubereitung

Erdäpfel blättrig schneiden, Gemüse schneiden, in befettete Auflaufform geben. Für den Guss alle Zutaten vermischen und übergießen, ca. 30 Minuten bei 180° gratinieren. | www.ordensgemeinschaften.at



Ordensleute aus Kirchdorf/Krems

Veronika Bloderer

Kleine Schwester Jesu



Lebt in Linz, arbeitete bei der Post. Seit ihrer Pensionierung unterstützt sie oft andere Kleine Schwestern Jesu in ganz Europa.

Vor 35 Jahren bin ich in die Gemeinschaft eingetreten. In Gehorsam-Armut-Ehelosigkeit stelle ich mein Leben zur Verfügung. Das Wesentliche unserer Berufung ist, alle, die um uns leben, in unsere Herzen einzulassen, egal ob sie Christen, Muslime, Juden, Buddhisten, Marxisten oder Atheisten sind. Unserer Ordensgründerin Kleine Schwester Magdeleine von Jesus ist es wichtig, uns mitzugeben, bescheiden kleine Schwester und Freundin aller zu werden - unabhängig von Religionszugehörigkeit, glücklich oder unglücklich, arm oder reich. Wichtiger als mein Dasein als Ordensfrau ist mein Dasein als Mensch und Christ.

Ein ganz zentraler Punkt ist für mich das Gebetsleben. Mitleben-Mitleiden-Mitfreuen, kontemplativ leben wir 1.300 Kleine Schwestern in 64 Ländern der Erde. In Stadtwohnungen, auf dem Land, mit Zigeunern oder Zirkusleuten. Auf allen Kontinenten wollen wir Zeuginnen der Zärtlichkeit Gottes als Hoffnungsschimmer in einer Welt der Gewalt und des Unrechts sein.

Seit über 50 Jahren gibt es uns auch in Österreich. In vier Gemeinschaften leben wir in kleinen Guppen. Wir leben unter den einfachen Leuten, wie damals Jesus von Nazareth. Wir sorgen für unseren Lebensunterhalt: Bis zu meiner Pensionierung habe ich 19 Jahre bei der Post in verschiedenen Stellen gearbeitet.

Ich bin verfügbar, wo immer ich gebraucht werde! Im Jänner war ich bei meinen Mitschwestern in Dänemark und bald geht's wieder nach Ostdeutschland. ☺

Clemens Pilar, COp

Kalasantiner



P. Dr. Clemens Pilar wurde 2014 zum General-superior der Kalasantiner-Kongregation gewählt. Er ist somit oberster Leiter dieses Ordens.

Ab dem zehnten Lebensjahr habe ich darüber nachgedacht, Priester zu werden und in ein Kloster einzutreten. Da für mich nach der Matura ein Eintritt in eine Ordensgemeinschaft noch nicht in Frage kam, ging ich 1981 zum Medizinstudium nach Wien. Dort lernte ich den bei uns bis dahin eher unbekanntem Orden der Kalasantiner kennen. Durch die Zusammenarbeit einiger Priester dieses Ordens mit der „Katholischen Glaubensinformation der Erzdiözese Wien“ (KGI) erlebte ich hier eine große Lebendigkeit in einer jungen Gemeinschaft. Nach Abschluss des ersten Studienabschnittes in Medizin trat ich in diese Gemeinschaft ein und wurde 1989 zum Priester geweiht.

Beim Kalasantinerorden liegt der Schwerpunkt der Seelsorge in der Jugendarbeit. Im Unterschied zu anderen calasanzianischen Gemeinschaften führt der Orden keine Schulen im herkömmlichen Sinn. Die Absicht des Stifters war, eine Glaubensschule für junge Leute mitten in einer säkularen Welt anzubieten. Bei der Gründung (1889) lag der Schwerpunkt der Seelsorge bei den Lehrlingen und jungen Arbeitern. Ziel unseres Ordens war schon damals die „Neu-Evangelisierung“ der Gesellschaft. Diese Aufgabe findet heute ihren Ausdruck in der so genannten „Jüngerseelsorge“ und der „Jüngerschule“. Ziel dieses Apostolates ist es, alle zu befähigen, ihre christliche Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen und so - um ein Wort von Papst Franziskus zu verwenden - „Arbeiter für das Himmelreich“ zu werden. ☺

Christine Hieslmayr - Sr. Teresa

Dominikanerin



Lehrerin, Betreuerin, Beraterin, Spielkameradin und manchmal auch Ersatzmutter für jugendliche Flüchtlinge in Wien.



Kirchdorf 1985 – 1994

Unheimlich waren sie mir, diese Frauen in Schwarz, wenn sie an Feiertagen in ihren langen Ordenskleidern vor uns aufgefädelt nebeneinander in der Kirchenbank saßen, ununterscheidbar voneinander. Unnahbar, fremd kamen mir jene Professoren im Gymnasium vor, die in ihren seltsamen, schwarz-weißen Kutten in die Klasse kamen und von uns nicht mit „Herr Professor“, sondern „Pater“ angesprochen wurden. Ein Leben im Kloster schien mir jenseits der Normalität und Wirklichkeit. Und gleichzeitig war da der Wunsch, Gott nahe und immer näher zu sein. Wie beneidete ich die Ministranten, die in der Messe beim Altar stehen und an Festtagen mit Weihrauch Gott die Ehre erweisen durften. Und wie glücklich war ich, als es endlich auch uns Mädchen erlaubt war, sonntags dem Herrn Pfarrer in der Kirche zu assistieren.

Kirchberg 2006 – 2015

Heute, nach acht Jahren als Dominikanerin im Kloster Kirchberg scheint es mir die normalste Sache der Welt, Ordensfrau zu sein. Das regelmäßige Gebet gibt mir Halt und Richtung und hilft mir, in Verbindung mit Gott zu leben. Die Gemeinschaft und das ehelose Leben machen mich verfügbar für Menschen, die am Rand der Gesellschaft oder alleine in der Welt stehen. Eine offene, weiterzudenkende Frage bleibt für mich, ob Ordensleben generell auf Lebenszeit angelegt werden soll oder ob es nicht auch Menschen in bestimmten Lebensphasen für ein oder mehrere Jahre offen stehen sollte. ☺

Segensfeier zum Valentinstag



Inge Glas und Gerald Lindinger sorgten für stimmungsvolle Musik, Ingrid und Peter Fehringler verteilten kleine Geschenke.



Palmsontag



Ostermarkt

Am Palmsonntag gibt es am Kirchenplatz von der Katholischen Frauenbewegung Palmbuschen und viele schöne Handarbeiten.



Sonntag der Taferneuerung

Pfarrer Pater Severin segnete die Neugetauften. Die Erstkommunion-Kinder erneuerten ihr Taufversprechen.



Osternacht

Vor der Kirche wird die Osterkerze entzündet. Mit dem Ruf "Licht Christi" wird in die Kirche eingezogen und das Licht verteilt.



KIRCHE UND MODERNE WELT

VISIONEN EINER KIRCHE, DIE ZUKUNFT HAT

Katholisches Bildungswerk lud zu einem Vortrag mit Margit Hauf

Mit einer bekannten Textstelle aus dem Dokument „Gaudium et spes“ begann Frau Margit Hauf ihren Vortrag:

„Zur Erfüllung ihres Auftrags obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.“

Ja, und was ist nun geblieben von all den Hoffnungen und der Aufbruchstimmung nach dem 2. Vatikanischen Konzil? Geblieben ist eine starke Bewegung an der Basis der Kirche.

Als wirklich revolutionären Schritt können wir nach dem 2. Vatikanischen Konzil wohl den Rücktritt von Papst Benedikt XVI sehen.

Sein Nachfolger Franziskus, der sich lieber Bischof von Rom als Papst nennen lässt, hat sehr schnell die Herzen vieler Menschen ergriffen. Manche Kreise sehen diese neue Entwicklung auch mit Sorge.

Einige pointierte Bemerkungen lockerten den Abend auf, zwei möchte ich hier wiedergeben.

Eine Bemerkung in Anlehnung an einen Spruch unter Medizinern „Der alte Priester spricht Latein, der junge Priester spricht Englisch, der gute Priester spricht die Sprache der Menschen“.

Die Antwort eines eher konservativen Geistlichen auf die Frage wie es ihm unter Papst Franziskus wohl ergehe: „Der Herrgott kommt mit jedem Papst aus“.

In zehn Punkten wünschte Frau Hauf sich und uns, sollte man die Kirche erkennen. Einige seien hier erwähnt:

- Eine Kirche, die Jesus ernst nimmt.
- Eine Kirche, die neugierig ist.
- Eine beunruhigte und eine beunruhigende Kirche.
- Eine Kirche, die an den Rändern der Gesellschaft zu finden ist.
- Eine Kirche, die ganz nahe an den Menschen ist.
- Eine gesprächsbereite und sprachgewandte Kirche.

Dazu braucht es unsere Kraft und unseren Gestaltungswillen.

Wir können Papst Franziskus unterstützen, aber wir können die Verantwortung nicht nach Rom oder nach Wien delegieren.

Ich denke, Frau Hauf zeigt uns mit ihrem Engagement den richtigen Weg.

Hannes Hieslmayr



Margit Hauf beim KBW-Vortrag

Sie ist in der Erwachsenen-Bildung tätig, war Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs von 2000 bis 2011, von 1999 bis 2011 Präsidentin der Katholischen Aktion OÖ.

JAHR DER ORDEN 2015

Orden

Ordensgemeinschaften stellen einen wesentlichen und eigenständigen Teil der Katholischen Kirche in Österreich dar. Sie tragen Seelsorge und soziale Einrichtungen, unterhalten Schulen und Kindergärten, betreiben Krankenhäuser, halten kulturelles Erbe lebendig und sind Arbeitgeber in diversen Wirtschaftsbetrieben.

In Österreich gibt es 105 Frauenorden, ihnen gehören 3.900 Ordensfrauen an. In den 85 Männerorden leben 1.950 Ordensmänner.

Ordensgemeinschaften sind von Grund auf demokratisch aufgebaut. Sie wählen ihre VerantwortungsträgerInnen.

Das Leben in Gemeinschaft und die Ausrichtung an den Ordensgelübden macht die Orden seit jeher frei, als Antwort auf gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen Neues auszuprobieren und Spuren in die Zukunft zu legen.

Kloster auf Zeit

Immer öfter ziehen sich Frauen und Männer vorübergehend in ein Kloster oder eine Ordensgemeinschaft zurück. Die ursprüngliche tief erlebbare Spiritualität zieht genauso an wie die rhythmisierte Zeit in Gemeinschaft. Einfach leben und da sein: Urlaub im Kloster, Wegweiser zu spirituellen Wurzeln, Kennenlernen des Ordenslebens oder einfach Abstand vom Alltag.

MIT GOTTVERTRAUEN IN DER LIEBE WACHSEN

Liebe macht unser Leben reich. Mit einem Menschen gemeinsam durch das Leben gehen, ist wie ein kostbares Geschenk. Ehe, Beziehung ist eine Gabe, und eine Aufgabe.



Beziehungen pflegen

Im Alltag, manchmal der Routine, brauchen wir Zwischenzeiten – in denen Raum ist: den Partner/die Partnerin wahrzunehmen, miteinander in Kontakt zu sein. Raum für Dankbarkeit, Wertschätzung und für das Ja zueinander. So eine Zwischenzeit ist die bereits lieb-gewordene Tradition der Segensfeier zum Valentinstag. In diesem Jahr war das zentrale Symbol der Baum mit seinen Wurzeln.

Die Liebe braucht Wurzeln, die tief verankert sind, aus denen sie Nahrung ziehen kann, die Halt geben. Die Liebe wächst. Sie verändert sich. Sie kennt Jahreszeiten. Sie ist manchmal voller Lebendigkeit und manchmal schweigend und zurückgezogen – wie die Bäume im Winter. Der Baum braucht Wasser, Erde, Luft und Licht um zu gedeihen. Auch die Liebe braucht vieles, damit sie bleibt und wächst. Manches können wir selbst dazu tun. Vieles liegt nicht in unserer Hand. Es ist uns von Gott geschenkt. Immer können wir uns an Gott wenden, uns mit Gottes Segen stärken lassen – damit die Liebe wieder blüht und stark verwurzelt ist.

Gesegnet zu werden und zu segnen, das ist nicht nur bei einer speziellen Segensfeier möglich. Wir laden dazu ein, immer wieder Zwischenzeiten einzulegen und sich gegenseitig den Segen Gottes zuzusprechen.



„Gesegnet ist jede Frau und jeder Mann, die auf Gott vertrauen und deren Rückhalt Gott ist. Sie sind wie Bäume, am Wasser gepflanzt.“ (Jer 17, 7)

Bernadette Hackl

FRONLEICHNAM - Ein Fest für heute?!

Begriff

Der Begriff „Fronleichnam“ kommt aus dem Alt- bzw. Mittelhochdeutschen und bedeutet „Des Herrn (lebendiger) Leib“. Das Wort „lichnam“ bekam erst in der Neuzeit die Bedeutung von „lebloser Körper“.

Bedeutung

Es ist ein Hochfest des Leibes und Blutes Christi, sozusagen der zweite Gründonnerstag. Wir feiern die Gegenwart Jesu Christi in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein. Wir feiern, dass Jesus am Gründonnerstag beim letzten Abendmahl versprochen hat, immer bei uns zu sein, wenn wir in seinem Gedächtnis Mahl halten. Deshalb wird Fronleichnam an einem Donnerstag begangen. Fronleichnam lädt ein zur Freude über das sinnhafte Erleben der Gegenwart Gottes in der Eucharistie-Feier.

Die Prozession zu Fronleichnam ist eine Verbindung mit den Bittprozessionen und Flursegnungen. Das Kostbarste und Segensreichste, Jesus Christus, in der gewandelten Hostie, wird durch die Straßen und über die Felder getragen, damit die Saat gedeiht und vor Unwetter schützt.

Prozession früher

Lange Zeit war diese Prozession auch eine Demonstration im Widerstand zur Reformation. Ein unübersehbares Auftreten für den Glauben an die bleibende Gegenwart Christi.

Prozession heute

Heute ist die Prozession wieder ein starkes Glaubenszeichen, wenn auch in verändertem Verständnis. Wir gehen hinaus, wir stehen zu unserem Glauben. Auch in einer Zeit, in der es unpopulär ist, Teil einer Kirche zu sein.

Wir treten heraus aus dem Schutz der Kirchenmauer und bekennen uns öffentlich zu unserem Glauben, gerade heute, wo das Religiöse ganz in den privaten Raum gedrängt wird.

Und noch etwas ist dabei wichtig:

Wenn wir in unserer Stadt unterwegs sind, dann machen wir sichtbar: Jesus Christus ist überall da. Nicht nur in der Kirche, im Tabernakel, sondern auch in der Einkaufsstraße, in der Bank, in der Schule, beim Frisör und im Kaffeehaus ist Gott mit uns.

Bernadette Hackl



Kirchenreinigung

Bitte um Mithilfe

Viele ehrenamtliche Tätigkeiten werden in unserer Pfarre wahrgenommen. Eine davon ist eine ganz stille: Monatlich wird unsere Kirche gereinigt.

Haben Sie Zeit und Lust, mitzuhelfen? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Grete Gegenleitner, Telefon 07582 62580.

Kamillianische Familie

Frau Helga Größl ist seit der Gründung der Kamillianischen Familie Kirchdorf (1989) im Sinne des Kamillianerpaters Dr. Anton Gots mit der Leitung betraut gewesen. In diesen 25 Jahren hat sie sehr umsichtig gewirkt und viele Tätigkeiten in der Betreuung von kranken und alten Menschen verrichtet. Nun hat sie die Leitung abgegeben. Wir danken ihr für ihre langjährige Tätigkeit! Gerhard Lenzenweger wurde zum Leiter und Grete Gegenleitner zur Stellvertreterin bestellt.

Gerhard Lenzenweger

Caritas & Du

Armut betrifft viele von uns. Steigende Kosten für den Alltag sind für viele Menschen eine große Herausforderung.

Im Rahmen der Caritas-Haussammlung gehen ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Pfarre von Tür zu Tür und bitten um Spenden. Dieses Geld kommt Menschen in Not in Oberösterreich zugute, die bei der Caritas Hilfe suchen. Die SammlerInnen leisten einen wichtigen Dienst: Im Kontakt mit den Menschen erfahren sie, wo Hilfe benötigt wird.

Danke allen, die heuer wieder unterwegs sind, um Menschen in Not zu helfen.

Caritas-Angebote im Pfarrhof
www.pfarre-kirchdorf-krems.at
Gruppen - Pfarrcaritas

Pfarr-Caritas • Second-hand

Montag 15 - 17 Uhr
Donnerstag 8 - 11 Uhr

Caritas-Sozialberatung

Dienstag 9 - 11 Uhr und 13 - 15 Uhr
Freitag 9 - 11 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung: 07582 52040 2552



MinistrantInnen und Jungschar

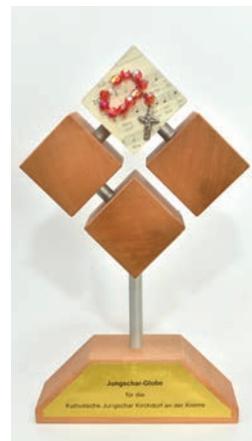
Gratulation zum Jungschar-Globe

Die Jungschar Oberösterreich vergibt jährlich für besondere Aktionen einen Jungschar-Globe.

Für den Muttertags-Gottesdienst am 11. Mai 2014 haben wir bei der Verleihung einen Holy-Globe erhalten.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung!

Jakob Haijes



Auszeichnung für unsere Jungschar: Jungschar-Globe

Jungschar-Lager

Heuer geht es nach Weyer ins Jungscharhaus Großloibn. Gemeinsam mit der Pfarre Scharnstein fahren wir vom Sonntag, 23. August bis Freitag, 28. August 2015 auf Lager.

Nähere Informationen bei Jakob Haijes, jakhai@gmx.at

Jungscharstunden

Die vier JungscharleiterInnen bereiten ein abwechslungsreiches Programm für die Gruppenstunden vor.

Die Termine für die nächsten Zusammenkünfte:

Sa, 21. März, 10:00 - 11:30 Uhr
Sa, 11. April, 10:00 - 11:30 Uhr
Sa, 9. Mai, 10:00 - 11:30 Uhr
Sa, 20. Juni, 10:00 - 11:30 Uhr

Jungscharabschluss

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren sind herzlich willkommen!

Spiele-Nachmittag

Samstag, 18. April 2015, 14-17 Uhr im Pfarrheim Micheldorf

Thema: „verrückte Reise durch Oberösterreich“

Für alle Minis und Jungschar-Kinder aus unserem Dekanat: Ein lustiger Nachmittag mit allerlei Spiel und Spaß. Anmeldung und nähere Informationen bei den JungscharleiterInnen.

Jakob Haijes

Verkleiden

macht Spaß! Ein lustiger Faschingssamstag für unsere Jungscharkinder.





Frida Kastner, Groileithenweg 1
Nico Pernegger, Am Bühel 8

**Der Herr segne die
Neugebauten, ihre Eltern
und ihre Paten.**



Pfingstsonntag, 23. Mai 2015, 10 Uhr
Stadtpfarrkirche Kirchdorf/Krems
Firmspender:
Dr. Martin Füreder, Diözese Linz



Im Tod vorausgegangen

Otto-Harald Judtmann, Linz (71)
Seraphine Höller, AH-Kirchdorf (90)
Gertraud Schicklgruber, Steiermärkerstr. 16 (91)
Hermann Lang, Ländlersiedlung 1 (58)
Franziska Rathner, Bambergstraße 17 (93)
Walter Sandner, Am Bühel 4 (69)
Theresia Dietachmayr, Schreiblmayrstr. 5 (81)
Josefa Limberger, Galgenau 29 (87)
Siegfried Stadler, Hausmannerstr. 15 (65)
Manuela Baldinger, Kaltenprunnerstr. 9 (44)
Erich Ortner, Poxleitenstr. 30 (79)
Wilhelm Krennmayr, Linzerstraße 15 (89)
Anna Radinger-Altmann, Am Radinger Teich 13 (90)
Liselotte Krepp, Weinmeisterstr. 2 (76)
Alfred Thiel, Quellenweg 8 (66)
Wilhelm Obert, Schiedermayrstr. 8 (66)
Notburga Hieslmayr, AH-Micheldorf (106)
Margarete Falkner, AH-Kirchdorf (93)
Karl Heinz Zeleny, Am Anger 42 (79)

**Der Herr schenke ihnen ewiges
Leben und stärke die Trauernden.**

Maiandachten 2015

Freitag	1. Mai	19:30	Mayr Kapelle, Verschönerungsweg
Montag	4. Mai	19:00	Kalvarienbergkapelle, Kirchenchor
Mittwoch	6. Mai	19:30	Kapelle beim Kapellenweg – Nähe Kienmoserstraße
Freitag	8. Mai	19:30	Seebach
Freitag	15. Mai	19:30	Galgenau Gedenkstätte neues Marterl
Dienstag	19. Mai	14:30	Lasslbergkapelle Viechtwang, Kath. Frauenbewegung Abfahrt 13:30 Pfarrheim
Mittwoch	20. Mai	19:30	Kapelle bei Neupernstein, Trachtengruppe
Sonntag	24. Mai	14:30	Marienkappelle Hangleiten, Schaubergstraße
Montag	25. Mai	19:15	Maiandacht in der Kirche
Dienstag	26. Mai	14:30	Altenheim Kirchdorf, Sozialausschuss
Freitag	29. Mai	19:30	Habingerkreuz Oberschlierbach, Gartenlehner
Sonntag	31. Mai	19:30	Lauterbach, Kapelle neben Feuerwehrzeughaus

Krisenzeiten gehören zu unserem Leben. Holen Sie sich Hilfe.

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

ermöglicht Veränderung

Ein Angebot für Menschen aller Altersgruppen mit dem Ziel, schwierige Situationen im Leben durch methodisch geführte Gespräche möglichst konstruktiv zu bewältigen.

Anmeldung unter 0732 77 36 76

www.beziehungleben.at



Selbsthilfegruppe für Trauernde

jeden zweiten Mittwoch im Monat
17:30 Uhr Pfarrheim, Kontakt:
Ingrid Fehringer 0664 392 00 14
Eva Haslinger 0676 924 66 45

SEGENSWUNSCH

*Gott stärke,
was in dir wachsen will.*

*Gott schütze,
was dich lebendig macht.*

*Gott behüte,
was du weiterträgst.*

*Gott bewahre,
was du freigibst.*

*Gott segne dich
und behüte dich.*



Gottesdienstzeiten 2015

Pfarrkirche	Dienstag, Donnerstag und Freitag 8 Uhr Messe Samstag 19:15 Uhr Vorabendmesse Sonntag 9 Uhr und 19:15 Uhr · Feiertag 9 Uhr Messe
Altenheim	Montag bis Sonntag 8 Uhr Messe
Krankenhaus	Mi 18 Uhr Messe, Sa 18 Uhr Wortgottesdienst · Kapelle 3. Stock

Pfarramt

Bürozeiten
Montag - Freitag 8 - 12 Uhr
Telefon: 07582 620 52
pfarre.kirchdorf.krems@dioezese-linz.at
www.pfarre-kirchdorf-krems.at

Donnerstag, 19. März 2015

19:15 Bußfeier in der Kirche
20:00 Fastenreihe mit P. Bernhard
Eckerstorfer • Pfarrheim • KBW

Samstag, 21. März 2015

10:00 Jungscharstunde • Pfarrheim
19:15 Rhythmusmesse

Donnerstag, 26. März 2015

19:30 Bibliolog • Frauenrunde
Pfarrheim

Palmsonntag, 29. März 2015

9:00 Palmsegnung vor dem Pfarrhof
Einzug in die Kirche
Gottesdienst • Kinderkirche
anschließend Ostermarkt der
Kath. Frauenbewegung
19:15 Abendmesse

Gründonnerstag, 2. April 2015

8:00 Morgenlob
9:00 Anbetung bis 12 Uhr
15:00 Abendmahlfeier für Kinder
19:15 Abendmahlfeier

Karfreitag, 3. April 2015

8:00 Morgenlob
15:00 Liturgie zum Karfreitag
19:15 Kreuzweg Kalvarienberg
Treffpunkt Kirchenplatz/Brunnen

Karsamstag, 4. April 2015

8:00 Morgenlob
14:00 Beichtgelegenheit bis 17 Uhr
21:00 Osternachtsfeier
anschließend Speisensegnung

Ostersonntag, 5. April 2015

10:00 Hochamt • Kirchenchor singt
Messe von A. Diabelli in Es-Dur
anschließend Speisensegnung
19:15 Abendmesse

Ostermontag, 6. April 2015

9:00 Gottesdienst *keine Abendmesse*

Mittwoch, 8. April 2015

20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Samstag, 11. April 2015

10:00 Jungscharstunde • Pfarrheim
18:45 Einsingen für Gottesdienst
19:15 Gottesdienst mit Taizé-Liedern

Sonntag, 12. April 2015

9:00 Gottesdienst • Kinderkirche

Dienstag, 14. April 2015

14:30 Kath. Frauenbewegung • Pfarrheim
P. Severin spricht über Hl. Gregor,
unseren Pfarrpatron

Donnerstag, 16. April 2015

20:00 Vortrag „Alles Leben ist
Veränderung“ mit Birgit
Detzlhofer • Pfarrheim • KBW

Samstag, 18. April 2015

14:00 Jungschar: Spiele-Nachmittag
Pfarrheim Micheldorf
19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 19. April 2015

9:00 Gottesdienst, anschließend
Pfarrkaffee im Pfarrheim

Freitag, 24. April 2015

14:30 Tag der Senioren • Pfarrheim

Sonntag, 26. April 2015

9:00 Gottesdienst • Kinderkirche

MAIANDACHTEN siehe Seite 11

Samstag, 2. Mai 2015

19:15 Rhythmusmesse

Donnerstag, 7. Mai 2015

19:30 Bibliolog • Frauenrunde
Pfarrheim

Samstag, 9. Mai 2015

10:00 Jungscharstunde • Pfarrheim

Sonntag, 10. Mai 2015

9:00 Erstkommunion

Montag, 11. Mai 2015

1. BITTAG
19:15 Bittprozession in den Park
anschließend Gottesdienst
Prozession nur bei Schönwetter

Dienstag, 12. Mai 2015

2. BITTAG
8:00 Gottesdienst

Mittwoch, 13. Mai 2015

3. BITTAG
8:00 Gottesdienst im Altenheim
18:00 Gottesdienst im Krankenhaus
20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Donnerstag, 14. Mai 2015

CHRISTI HIMMELFAHRT
9:00 Gottesdienst *keine Abendmesse*

Samstag, 16. Mai 2015

19:15 Rhythmusmesse

Samstag, 23. Mai 2015

10:00 **FIRMUNG** mit Dr. Martin Füreder

Sonntag, 24. Mai 2015

PFINGSTSONNTAG
10:00 Gottesdienst
19:15 Abendmesse

Montag, 25. Mai 2015

PFINGSTMONTAG
9:00 Gottesdienst *keine Abendmesse*

Sonntag, 31. Mai 2015

9:00 Erstkommunion

Donnerstag, 4. Juni 2015

FRONLEICHNAM
9:00 Festmesse
anschließend Prozession

Samstag, 6. Juni 2015

19:15 Rhythmusmesse

Mittwoch, 10. Juni 2015

20:00 Meditation/Eva Rachlinger/SPES

Donnerstag, 11. Juni 2015

19:30 Bibliolog • Frauenrunde
Pfarrheim
20:00 Kirchenkonzert der Liedertafel
„Psalmen“

Dienstag, 16. Juni 2015

19:00 Kath. Frauenbewegung • Fit mit
den drei L: Lachen - Lernen -
Laufen • Josefa Lindinger

Samstag, 20. Juni 2015

10:00 Jungscharstunde • Pfarrheim
19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 21. Juni 2015

9:00 Festgottesdienst
„40 Jahre Stadt Kirchdorf“

Samstag, 27. Juni 2015

20:00 Konzert Kirchenchor
keine Abendmesse

Sonntag, 28. Juni 2015

9:00 Gottesdienst • Kinderkirche

INFORMATION

Der Terminüberblick gibt den Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung bekannt. Bitte beachten Sie Informationen in den Verlautbarungen und auf unserer Homepage www.pfarre-kirchdorf-krems.at

